

meine

HAUPTSTADTPFLEGE

SPEZIAL
ESSEN WECKT
EMOTIONEN

MEIN BERLIN
UNTERWEGS IN
LANKWITZ

REISE
PARTNERSTADT
LOS ANGELES



FÜR SIE
ZUM
MITNEHMEN

TITELTHEMA TIER
**Hund, Katz und
Co. bereichern
unser Leben**

Hauptstadtpflege

In Berlin immer in Ihrer Nähe

- | | | |
|---|--|--|
|  1 Haus Dr. Hermann Kantorowicz
Schönwalder Straße 50–52
13585 Berlin
Tel. 030 355 30 070 |  2 Haus Jungfernheide
Schweiggenweg 2–12
13627 Berlin
Tel. 030 367 02 33 0100 |  3 Haus John F. Kennedy
Alt-Wittenau 90–90a
13437 Berlin
Tel. 030 322 92 6400 |
|  4 Haus Teichstraße
Teichstraße 44
13407 Berlin
Tel. 030 417 27 52 511 |  5 Haus Sommerstraße ^K
Sommerstraße 25c
13409 Berlin
Tel. 030 497 69 03 2562 |  6 Haus Jahreszeiten
Büschingstraße 29
10249 Berlin
Tel. 030 847 11 9122 |
|  7 Haus Weidenweg
Weidenweg 42
10249 Berlin
Tel. 030 422 03 510 |  8 Haus Leonore
Leonorenstraße 17–33
12247 Berlin
Tel. 030 779 33 03 |  9 Haus Ida Wolff ^K
Juchaczweg 21
12351 Berlin
Tel. 030 130 14 9801 |
|  10 Haus Wilmersdorf
Berkaer Straße 31–35
14199 Berlin
Tel. 030 832 24 2200 |  11 Haus Ernst Hoppe
Lanzendorfer Weg 30
14089 Berlin
Tel. 030 365 05 57 |  12 Haus Seebrücke
Am Maselakepark 20
13587 Berlin
Tel. 030 550 05 1150 |
|  13 Haus St. Richard
Schudomastraße 16
12055 Berlin
Tel. 030 319 86 16 711 |  14 Haus Britz
Buschkrugallee 139
12359 Berlin
Tel. 030 670 66 610 |  15 Haus Rhinstraße ^K
Rhinstraße 105
10315 Berlin
Tel. 030 319 89 1700 |
|  16 Haus Danziger Straße
Danziger Straße 245
10407 Berlin
Tel. 030 428 42 61 300 | | |
|  17 Haus Franckepark
Götzstraße 20a
12099 Berlin
Tel. 030 757 74 81 600 | | |
|  18 Haus Kaulsdorf
Münsterberger Weg 96
12621 Berlin
Tel. 030 130 17 4005 | | |



^K Inklusive Kurzzeitpflege

TITELTHEMA TIERISCHE HAUSGEMEINSCHAFTEN

SEITE 16



04 MEIN BERLIN
Kiezspaziergang mit
Heiner Tegeler und Doreen Weber

08 HAUPTSTADTPFLEGE AKTUELL
Eröffnung des neuen Hauptstadt-
pflege Hauses in Kaulsdorf

10 AUS DEN HÄUSERN
u. a. Sommerfeste in den
Häusern John F. Kennedy, Britz,
Jungfernheide, Seebrücke und
Leonore, Musikalischer Besuch
in den Häusern Jahreszeiten und
Weidenweg, Exotische Tiere in
Haus Rhinstraße

14 AUSBILDUNG
Zeugnisübergabe Azubis

16 TITELTHEMA
Tierische Hausgemeinschaften

22 REISE
Partnerstadt Los Angeles

24 WOHNEN
TV-Serien von damals

26 SPEZIAL
Essen weckt Emotionen

28 UNTERNEHMEN
Vivantes gründet Diversity Rat

30 UNTERHALTUNG
Schwedenrätsel und Ausmalbild

PARTNERSTADT LOS ANGELES

SEITE 22



SPEZIAL SEITE 24



Dr. René Herrmann
Geschäftsführer

Liebe Leserinnen
und Leser,

der Kontakt zu Tieren tut uns ganz be-
sonders gut. Katzen oder Hunde haben
wir alle schon einmal gestreichelt, aber
wie sieht es mit Krokodilen, Stinktieren
oder Schlangen aus? Einige unserer
Bewohnerinnen und Bewohner können
auch hier mit Überzeugung „Ja!“
antworten. Mobile Zoos besuchen
regelmäßig unsere Einrichtungen und
begeistern auch die Mitarbeitenden.
Welchen positiven Effekt exotische und
heimische Tiere insbesondere auf ältere
Menschen haben, lesen Sie in der Titel-
geschichte auf den Seiten 16 bis 21.

Ebenfalls wichtig für unser Wohlbefin-
den: gemeinsame Mahlzeiten. Essen
dient nicht nur der Nährstoffaufnahme,
sondern ist auch ein soziales und emo-
tionales Ereignis. Und das gilt für die
Weihnachtstafel genauso wie für den
alltäglichen Abendbrotbisch. Unsere Er-
nährungsexpertinnen erklären auf den
Seiten 24 und 25, wieso das so ist.

Auf den Seiten 26 und 27 werden wir
ein wenig nostalgisch – und erinnern
uns an alte TV-Serien. Kennen Sie noch
„Dallas“ oder „Zahn um Zahn“? In Zei-
ten vor Netflix und Co. kam die ganze
Familie vor dem Fernseher zusammen,
um keine Folge zu verpassen. Daran
denken wir gerne zurück.

Genießen Sie also die gemeinsamen
Momente – mit Mensch und Tier – und
bleiben Sie gesund!

Ihr

R. Herrmann

Unser Lankwitz




HEINER TEGELER & DOREEN WEBER

Text: Arthur Molt, Fotos: Christian Reister

Im Spätsommer führt uns unser Kiezspaziergang durch Lankwitz. Unter den Berliner Ortsteilen im Südwesten gehört Lankwitz zu den weniger bekannten. Aber das hat seine Vorteile: Hier gibt es einige schöne Wohnviertel und lauschige Ecken zu entdecken. Den besten Überblick bietet übrigens die Dachterrasse des Hauses Leonore. Heiner Tegeler und Doreen Weber arbeiten hier zusammen im Wohnbereich „Rose“. Gemeinsam erkunden wir die Gegend rund um die Leonorenstraße – zwischen dem malerischen Komponistenviertel im Norden und dem Gemeindepark im Süden gelegen. Und der Sommer zeigt noch einmal, was er kann. Von brütender Hitze bis zum überraschenden Regenschauer ist alles dabei.



Die Leonorenstraße ist die heimliche Hauptstraße von Lankwitz. Nach einem Einkaufsbummel lockt das Eiscafé Malibu. Beliebt auch bei den Kolleginnen und Kollegen der Vivantes Hauptstadtpflege.

 Eiscafé Malibu
Leonorenstraße 71a, 12247 Berlin

„Ich habe lange in Lankwitz gewohnt und habe immer noch einen Kleingarten hier: Mein grüner Rückzugsort.“

Doreen Weber

Eine große Bandbreite an Baustilen lässt sich in Lankwitz beobachten. In die ruhige Wohngegend ist immer wieder spielerische Architektur aus den Sechzigern eingestreut. Hier der Kirchturm mit Wetterhahn der Kirche Sankt Benedikt.

 Pfarrkirche St. Benedikt
Kaulbachstraße 62/64, 12247 Berlin





Der kleine Blumenladen FlorisTick erstellt für das Haus Leonore Blumengestecke. Für den Wohnbereich „Rose“, in dem Doreen Weber arbeitet, finden sie natürlich immer eine passende Auswahl.


 FlorisTick
Leonorenstraße 77, 12247 Berlin



Der Gemeindepark Lankwitz bietet alles, was man sich von einem schönen Landschaftspark so wünscht: Sanft abfallende Hügel, gute Wege, ein Ententeich. Besonders schön ist das Tiergehege.

 Gemeindepark Lankwitz
Malteserstraße 44, 12249 Berlin

Vor dem Rathaus Lankwitz wurden gerade die letzten Stände des Wochenmarkts abgebaut. Montags und freitags bis 13 Uhr können die Lankwitzer hier Gemüse oder Kleidung einkaufen.

 Wochenmarkt am Rathaus Lankwitz
Hanna-Renate-Laurien-Platz 1, 12247 Berlin



Nach einem langen Spaziergang lockt der Abstecher in ein Lokal. Für Ausflüge der Bewohnerinnen und Bewohnern im Haus Leonore mit ihren Angehörigen ist das chinesische Restaurant Golden Tea Garden sehr beliebt.

 Chinesisches Restaurant
Golden Tea Garden
Leonorenstraße 60, 12247 Berlin



Ein winziger Laden voller süßer Sachen: Die Confiserie Nyirö bietet Spezialitäten aus Schokolade in sehr hübschem Ambiente. Ein Geheimtipp für Liebhaberinnen und Liebhaber von Pralinen und mehr.

 Confiserie Nyirö
Leonorenstraße 95, 12247 Berlin

Zeigen Sie uns Ihr Berlin!
Vorschläge an:
christiane.hardt@vivantes.de

Willkommen im Haus Kaulsdorf

Endlich ist es da: Das neue Hauptstadtpflege Haus Kaulsdorf öffnete Anfang August seine Türen. Mit dem Neubau ist die Vivantes Hauptstadtpflege nun auch im Osten Berlins in Marzahn-Hellersdorf vertreten.



v. l. nach r.: Marzahn-Hellersdorfs Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle, Berlins Gesundheitsstaatssekretär Martin Matz sowie die Geschäftsführer Dr. Eibo Krahrmer und Dr. René Herrmann

Die Freude am 5. August war groß: An diesem Tag wurde das lang ersehnte Haus Kaulsdorf feierlich eröffnet. Symbolträchtig durchschnitten die Anwesenden ein rotes Band, überreichten Blumen, besichtigten Räume und sprachen Glückwünsche aus. Für das Bauprojekt sind rund 27 Millionen Euro veranschlagt. Dr. René Herrmann, Geschäftsführer der Vivantes Hauptstadtpflege: „Wir sind sehr dankbar. Nicht nur dafür, dass die Bautätigkeiten trotz der Pandemie ungehindert durchgeführt wurden, sondern auch, dass wir die Eröffnung zumindest im kleinen Rahmen gebührend feiern konnten.“

Mit dabei bei den Festivitäten waren unter anderem Berlins Gesundheitsstaatssekretär Martin Matz sowie die Bezirksbürgermeisterin und Vivantes

Aufsichtsratsvorsitzende Dagmar Pohle. Matz bezeichnete die Einrichtung als einen „wichtigen Baustein für stadtteilnahe Pflege in Kaulsdorf“. Die Einwohnerzahl im Bezirk Marzahn-Hellersdorf ist in den letzten fünf Jahren um fast zehn Prozent gestiegen und das Durchschnittsalter im Bezirk ist um 1,7 Prozent höher als noch vor zehn Jahren. Damit verändert sich die Demographie hier schneller als in allen anderen Berliner Bezirken. So kommt das Haus Kaulsdorf mit 147 stationären Pflegeplätzen genau zum richtigen Zeitpunkt.

NACHFRAGE IST GROSS

Direkt am Tag der Eröffnung zog auch schon die erste Bewohnerin in den Neubau am Münsterberger Weg. Laut Einrichtungsmanagerin Antje Stschepin-Lohfing steigt die Nachfrage merklich: „Aktuell haben wir jede

Woche drei Einzüge. Viele Anfragen erhalten wir auf Empfehlung unserer bereits eingezogenen Bewohnerinnen und Bewohner.“ Sowohl Angehörige als auch die Seniorinnen und Senioren fühlen sich hier gut versorgt, so Stschepin-Lohfing.

Doch die Einrichtungsmanagerin weiß auch, dass es eine große Herausforderung für die Menschen sein kann, in ein Pflegeheim umzuziehen: „Bei unseren Beratungen machen wir deutlich: Wir können nicht das alte Zuhause ersetzen, aber ein neues werden. Aus unserer Sicht kann das Haus Kaulsdorf genau das für viele Bewohnerinnen und Bewohner werden.“

OFFENES HAUS

Dass Angehörige sowie Bewohnerinnen und Bewohner sich hier so wohl fühlen, sei zum großen Teil den

Pflegekräften zu verdanken. Aber auch die einladende und freundliche Atmosphäre des Hauses sorgt für eine gute Stimmung. Lichtdurchflutete Räume, helle Farben, warme Holzöne und viele Sitzgelegenheiten zeichnen den Neubau aus.

Gemeinschaftsküchen, Aufenthaltsbereiche, eine begehbare Dachfläche im 1. Obergeschoss sowie der vom Erdgeschoss zugängliche und lichtdurchflutete Innenhof dienen hier als Orte der Begegnungen. Die Menschen nehmen das Angebot dankbar an. Die Bewohnerinnen und Bewohner nutzen jede Gelegenheit, an der frischen Luft die Umgebung zu erkunden. Die Mahlzeiten werden gerne auf der Terrasse eingenommen. Auch das großzügige Restaurant und das Friseur-Studio finden großen Zuspruch. Sie bieten kulinarische Abwechslung, die

Gelegenheit für interessante Kontakte und erhöhen die Lebensqualität. Auch die unmittelbare Nähe zum Vivantes Klinikum Kaulsdorf ist ein Pluspunkt des Hauses.

POSITIVER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die Gestaltung im Haus Kaulsdorf beweist: Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Bewohnenden. Das wird nicht nur an der komfortablen Gestaltung, sondern auch am hohen Pflegestandard deutlich. So befinden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Senioreneinrichtung momentan in einem interdisziplinären Teamfindungsprozess und probieren gemeinsam neue Möglichkeiten in der Pflege aus. Entsprechend blicken Antje Stschepin-Lohfing und ihr Team positiv in die Zukunft: „Es ist wie auf einer Reise – Die Fahrkarten sind gekauft und wir sind im Zug eingestiegen.“ ○



Hell und großzügig: Das neue Haus Kaulsdorf ist eröffnet



HAUS RHINSTRASSE

Exotische Tiere zum Anfassen

Dazu gehört einiges an Mut: Sich eine Schlange um den eigenen Hals zu legen, ist nicht für jede und jeden etwas. Zum Glück hatte Tränkler's Rollender Zoo auch noch andere Tiere dabei. Stinktier, Krokodil und Alpaka bereiteten unseren Bewohnerinnen und Bewohnern viel Spaß und brachten auch die Mitarbeitenden zum Staunen.



HAUS WILMERSDORF

Virtuelle Motorradtour

Um etwas zu erleben, muss man das Haus heutzutage gar nicht mehr verlassen. Mit der auf Seniorinnen und Senioren spezialisierten Spielekonsole Memore kegeln und singen unsere Bewohnerinnen und Bewohner regelmäßig oder unternehmen eine virtuelle Motorradtour. Und ganz nebenbei trainieren sie so auch Gedächtnis, Gleichgewicht und Beweglichkeit. Gute Fahrt!



HAUPTSTADTPFLEGE HÄUSER

Sommerzeit ist Erntezeit

In fast allen Hauptstadtpflege Häusern haben unsere Bewohnerinnen und Bewohner seit dem Frühjahr eifrig gegärtnert. All die Mühen wurden auch belohnt: Im Sommer haben sie reichlich Tomaten, Zucchini und Mirabellen geerntet. Was nicht direkt im Garten verspeist wurde, fand sich auf dem Speiseplan der kommenden Tage wieder. Selbst angebautes Obst und Gemüse schmeckt eben doch am besten.

©Planolla/freepik.com

©freepik.com

HÄUSER BRITZ, JOHN F. KENNEDY, JUNGFERNHEIDE, LEONORE, SEEBRÜCKE

Sommerfeste am laufenden Band

Am besten lässt es sich doch im Sommer feiern – gutes Wetter, grüner Garten und das Eis schmeckt zu dieser Jahreszeit auch am besten. Wenn dann noch Berliner Weiße, Köstlichkeiten vom Grill und Musik dazu kommen, steht einer gelungenen Feier nichts mehr im Wege. Und das sieht man den Fotos aus unseren Hauptstadtpflege Häusern auch an, oder?



facebook.com/
vivanteshauptstadtpflege

HAUS DR. H. KANTOROWICZ

Fußballexpert*innen unter sich

Was wäre eine Europameisterschaft ohne Tippspiel? Im Haus Dr. H. Kantorowicz sind sich alle einig: nichts! Beim Abschlusstreffen der Tippgemeinschaft feierten besonders die drei glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner mit Bratwurst, selbstgemachtem Kartoffelsalat und einem kühlen Bier. Herzlichen Glückwunsch!



©macrovector/freepik.com



HAUS JOHN F. KENNEDY

Bella Italia

Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitende des Hauses John F. Kennedy reisten für einen Nachmittag ins sonnige Italien – zumindest gedanklich. Dank selbstgemachter Pizza, leckerem Wein und passender grün-weiß-roter Deko fühlten sie sich fast wie im Urlaub. Italienische Musik machte die Ferienstimmung perfekt.

HAUS JAHRESZEITEN

Festival zum 20-jährigen Jubiläum

Hier gibt es ordentlich etwas auf die Ohren: Unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Haus Jahreszeiten waren zu Gast beim #wirvantes Festival. Ein Truck machte Station an den verschiedenen Klinikstandorten der Vivantes Gruppe und versorgte die Feierwütigen mit Essen, Livemusik und einer Fotobox. Auf die nächsten 20 Jahre Vivantes!



HAUS SEEBRÜCKE

Kaffeeduft auf den Fluren

Nach dem Mittagessen noch einen Kaffee? Was man sich im Restaurant oder an Feiertagen gönnt, kann doch auch im Alltag nicht verkehrt sein. Die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus Seebrücke treffen sich jedenfalls häufig im Kaffeestübchen, seit es dort den Kaffeeautomaten gibt.



©ravapixel.com/freepik



HAUS WEIDENWEG UND HAUS JAHRESZEITEN

Trio begeistert mit unterhaltsamer Musik

Abwechslung der musikalischen Art gab es durch ein Berliner Operetten-Trio: Tenor Matthias Kleinert, Sopranistin Katharina Löwe und Pianistin Sooki Choi traten im Haus Weidenweg und im Haus Jahreszeiten auf. Sie präsentierten witzige Arien und Duette bedeutender Komponisten – mitsingen und schunkeln waren ausdrücklich erlaubt.



IMPRESSUM

Meine Hauptstadtpflege

VERANTWORTLICH IM SINNE DES PRESSERECHTS

Vivantes Forum für Senioren GmbH
Alt-Wittenau 90
13437 Berlin

REDAKTION

Christiane Hardt
Tel. 030 130 11 1810
Fax 030 130 11 1813
christiane.hardt@vivantes.de
www.vivantes-hauptstadtpflege.de

KONZEPTION

Sputnik GmbH
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 030 609 84 9740
Fax 030 609 84 9749
brockmann@sputnik-agentur.de
www.sputnik-agentur.de

Redaktionsteam: Julius Brockmann, Arthur Molt, Hannah Schwalbe, Violetta Stahurski, Tina Theißing
Grafik und Layout: SODESIGN, Berlin

BILDNACHWEISE

Titelbild: ©DGLimages/iStock.com, S. 8-9:
©Reiner Freese/X21.de, S. 16: S. ©Christian Reister, S. 22: Grafik: ©analanine/adobe-Stock.com, S. 23: ©Florian Lidin, Olenka Kotyk, Vincenzo Vesprini/unsplash, S. 24-25:
©BrAt_PiKaChU/iStock.com, Screenshots:
©Larry Hagman, CC BY-SA 3.0, ©Joan Collins beim Monte-Carlo Television Festival (2012) CC BY-SA 3.0, ©Zahn um Zahn Foto: Studio Hamburg, S. 28-29:
©dan4/iStock.com

Alle Rechte vorbehalten. Sämtliche Texte und Bilder unterliegen – sofern nicht anders gekennzeichnet – dem Copyright von Vivantes Forum für Senioren GmbH. Eine Vervielfältigung, Verbreitung und Weitergabe der Inhalte ist ohne eine schriftliche Genehmigung nicht gestattet.

Herzlichen Glückwunsch, Liebe Azubis!

Die einen gehen, die anderen kommen: Die Vivantes Hauptstadtpflege verabschiedete die ehemaligen Auszubildenden mit einer feierlichen Zeugnisübergabe und begrüßte auch gleich die neuen Azubis herzlich.



Was wären die Häuser ohne ihre Auszubildenden? Sie bringen frischen Wind, neue Perspektiven und junge Gesichter in die Hauptstadtpflege. Während die einen ihre Ausbildung erfolgreich abschließen, fangen die anderen gerade erst an.

WIR FEIERN UNSERE AZUBIS

Zum ersten Mal fand die feierliche Zeugnisübergabe direkt bei der Vivantes Hauptstadtpflege statt. Die Lehrkräfte der kooperierenden Bildungsinstitute haben im Haus Teichstraße zusammen mit freigestellten Praxisanleiter*innen, Kolleg*innen aus den Häusern und dem Leitungsteam die Zeugnisse übergeben. „Auf Grund der momentanen Situation konnten wir leider immer noch keine Party feiern, wollten aber unbedingt eine kleine Feier ermöglichen“, sagt Franziska Meyer zu Schwabedissen, Leiterin der praktischen Ausbildung bei der Vivantes Hauptstadtpflege. Nach der offiziellen Zeugnisübergabe haben die Azubis im angrenzenden Garten mit

ihren Ausbilderinnen und Ausbildern angestoßen. Als Erinnerung gab es für jede und jeden extra gestaltete Examenstassen und -kugelschreiber sowie eine Pulsuhr. Franziska Meyer zu Schwabedissen macht besonders stolz, dass 88 Absolventinnen und Absolventen weiterhin als Mitarbeitende in den Hauptstadtpflege Häusern unterwegs sind.

HERZLICHER START IN DIE AUSBILDUNG

Für die 108 neuen Auszubildenden hingegen geht es gerade erst los. In drei Willkommensveranstaltungen hat das Team Ausbildung den Nachwuchs begrüßt. Bei der Vivantes Hauptstadtpflege ist es Tradition, die Azubis von Beginn an engmaschig zu betreuen und zu unterstützen. Daher erhalten alle ein umfangreiches Starterpaket bestehend aus einem Ausbildungsordner, Lehrbüchern und einem Laptop samt Tasche. „Uns ist es wichtig, dass die Auszubildenden optimal ausgerüstet sind. Dies bezieht sich sowohl auf die technische Ausstattung als auch auf die wichtigen Informationen“, erläutert Franziska Meyer zu Schwabedissen.

Nach einem ersten Theorieblock geht es für die zukünftigen Pflegefachpersonen in die Hauptstadtpflege Häuser. „Der Start in die Praxis wird dadurch erleichtert, dass die meisten Auszubildenden ihre Einrichtungen durch ein Vorpraktikum bereits kennen und sich aktiv für den Einsatzort entschieden haben. Es ist mehr ein freudiges Wiedersehen als ein banger erster Ausbildungstag“, erklärt Meyer zu Schwabedissen. ◯



Sicherheit geht vor

Um auch unter Corona-Bedingungen die Auszubildenden verabschieden und begrüßen zu können, wurden strenge Hygienemaßnahmen eingehalten. So fanden Verabschiedung und Begrüßung in kleinen Gruppen in verschiedenen Zeitfenstern statt. Getränke und Snacks wurden nur im Garten an der frischen Luft verzehrt.



Kurs BBG 18.1



Kurs BBG 19.3



Kurs VIA 19.4



Bei zwei Willkommensveranstaltungen begrüßte die Vivantes Hauptstadtpflege neue Auszubildende. Einige von ihnen kommen aus Vietnam, um den Beruf der Pflegefachkraft in Berlin zu erlernen. Zwei weitere Kurse wurden am Bildungsinstitut VIA empfangen.

Tierische Hausgemeinschaften

Über die besondere Tier-Mensch-Beziehung

„Selbst verhaltensauffällige Bewohnerinnen und Bewohner kommen in der Gegenwart von Tieren deutlich zur Ruhe.“

Rita Kluwe, leitende Betreuungskraft Haus Rhinstraße

Tiere trösten uns, sie bringen Freude, motivieren uns und schenken Nähe. Sie tun uns einfach gut. Deshalb kommen in unsere Hauptstadtpflege Häuser regelmäßig Besuchsdienste mit Tieren. Auch die Haustiere einiger Mitarbeitenden dürfen mit zur Arbeit. Und in einigen Häusern leben Hase und Co. sogar dauerhaft mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zusammen.

Haus Rhinstraße, frühmorgens um sieben. Giesela zieht ihre Runden. Im Foyer wartet bereits Günter Donau und kramt ein Leckerli aus der Tasche. Als die kleine Hundedame auf ihn zutapst und sich erwartungsvoll vor seinen Rollstuhl setzt, strahlt der 87-Jährige über das ganze Gesicht. Ein vertrautes Bild für Heimverwalterin Mandy König: „Die beiden begrüßen sich so jeden Morgen, das ist schon ihr festes Ritual geworden.“

Intuitiv weiß die Hundedame dabei genau, wie sie sich verhalten muss. „Giesela ging von Anfang an sehr behutsam mit Herrn Dönau um“, sagt die Heimverwalterin, „sie hat sich beispielsweise ganz vorsichtig mit ihren Vorderbeinen an seinen Rollstuhl gestellt, um sich streicheln zu lassen“. Die acht Monate alte französische Bulldogge ist

quasi im Haus Rhinstraße aufgewachsen und somit von Klein auf an Rollatoren und Rollstühle gewöhnt, auch das Fahrstuhlfahren ist ihr nicht mehr fremd.

Täglich nimmt Mandy König ihre Hunde Giesela und Bruno mit zur Arbeit und sieht, was die Tiere im Haus bewirken: „Über die Hunde kommen alle sehr schnell ins Gespräch miteinander, sogar die eher zurückhaltenden Bewohnerinnen und Bewohner blühen durch den Kontakt richtig auf.“ Bei aller Begeisterung behält Mandy König ihre Tiere aber immer im Auge und führt – falls nötig – auch mal ein paar Verhaltensregeln für die Menschen ein: „Am liebsten füttern unsere Bewohnerinnen und Bewohner die beiden. Damit das nicht zu viel wird, teile ich die Leckerlis in Rationen auf, die täglich bei mir abgeholt werden



Foto oben: Drei Vertraute im Haus Rhinstraße: Günter Dönau freut sich jeden Tag auf Giesela (links) und Bruno

Foto rechts: Ralf Lüders und Erika Bartsch treffen sich häufig an den Gehegen und füttern gemeinsam die Tiere

können.“ Außerdem steht für Giesela und Bruno als Ruhe- und Rückzugspunkt immer das große Hundekissen unter dem Schreibtisch von Mandy König bereit.

TREFFPUNKT TIERGEHEGE

Während Giesela und Bruno drinnen ankommen, begrüßt draußen der Hahn lauthals den Tag. Tierpfleger Dieter Hennig findet das einfach duftend: „Wo kräht morgens in Berlin schon noch ein Hahn? Viele Ältere kennen diesen Laut von früher und werden an persönliche

„Über die Tiere kommen die Menschen ins Gespräch, sie erinnern sich an eigene Tiere oder Ereignisse mit Tieren aus ihrem Leben.“

Dieter Hennig, Tierpfleger Haus Rhinstraße

Erlebnisse erinnert.“ Der 68-Jährige kümmert sich um alle Tiere, die fest zum Haus Rhinstraße gehören. Neben dem Hahn gibt es hier Hühner, drei Ziegen, Hasen und Meerschweinchen,



asiatische Baumstreifenhörnchen, eine Vogelvoliere mit Wellensittichen sowie einen Teich mit Goldfischen und Kois.

Die großen Gehege sind ein beliebter Treffpunkt. Davon, dass sich die Ausflüge dorthin positiv auf die Bewohnerinnen und Bewohner auswirken, ist Dieter Hennig überzeugt: „Die Menschen kommen raus an die frische Luft, sie bleiben körperlich und geistig in Bewegung.“ Wie die eine Bewohnerin, die sich täglich aufmacht, um in nahegelegenen Grünflächen Löwenzahn für die Kaninchen und Meerschweinchen zu pflücken. Oder die Bewohnerinnen und Bewohner, die immer wieder Details zu den Tieren erfragen. Speziell für sie hat Dieter Hennig jetzt sogar Informationsschilder an die Gehege montiert. Aber auch das Miteinander spielt eine große Rolle. „Über die Tiere kommen die Menschen ins Gespräch, sie erinnern sich an eigene Tiere oder Ereignisse mit Tieren aus ihrem Leben. Bei uns an den Gehegen entstehen dadurch viele Bekanntschaften“, sagt Dieter Hennig. Wie bei Ralf Lüders und Erika Bartsch. Die beiden treffen sich nahezu täglich, um die Tiere zu

sehen. Und dürfen auch mal direkt im Ziegengehege mithelfen beim Füttern oder Hasen und Meerschweinchen zum Streicheln auf den Schoß nehmen. Diese zahmen Mitbewohner sind aber kein Vergleich zu den Tieren, die kürzlich im Haus Rhinstraße waren, denn da ging es deutlich wilder zu.

COCO CHANEL IST DA

Zum Beispiel als Coco Chanel zu Besuch kam. Die hatte jedoch mit Mode nichts am Hut, sondern interessierte sich viel mehr für Insekten und Früchte. Das Stinktierreibchen ist eines der wilden Tiere aus Tränkler's Rollendem Zoo. In mehreren Vorstellungen erlebten die Bewohnerinnen und Bewohner hautnah Pythonschlangen, Riesenschildkröten, Alpakas und das Stinktierreibchen. „Einige mussten erst einmal ihre Bedenken gegenüber diesen Tieren ablegen, waren aber nach dem ersten Kontakt so begeistert, dass sie direkt noch einmal zur Vorstellung gingen“, erinnert sich Rita Kluwe.

Die leitende Betreuungskraft organisierte das besondere Erlebnis. Und ist selbst immer wieder erstaunt, welche enorme Wirkung Tiere auf Menschen haben. „Selbst verhaltensauffällige Bewohnerinnen und Bewohner kommen in der Gegenwart von Tieren deutlich zur Ruhe und werden aufgeschlossener.“ Die Tiere förderten die Feinmotorik, lösten Verkrampfungen und motivierten, sich zu bewegen. Vor allem aber half der Kontakt zu Tieren bei der Erinnerungspflege.

Deshalb integriert Rita Kluwe immer wieder den Umgang mit Tieren in ihre Beschäftigungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern: Sie nimmt beispielsweise Hunde mit auf Spaziergänge, motiviert die Bewohnerinnen und Bewohner, einen Salat für die Streifenhörnchen kaufen zu gehen und besucht mit einzelnen Personen oder der Gruppe die große Vogelvoliere. Und falls mal jemand nicht selbst zu den Tieren kommen kann, geht sie mit



Foto oben: „Durch die Tiere leben die Menschen auf“, sagt Tierpfleger Dieter Hennig (hinten). Er bekommt täglich Besuch von Ralf Lüders und Erika Bartsch

Foto links: Auch unter den Tieren selbst gibt es Wohngemeinschaften: Hasen und Meerschweinchen verstehen sich prächig



Bruno (links) und Giesela besetzen das Büro im Haus Rhinstraße

Buchempfehlung



Einen besonderen Blick auf die Tier-Mensch-Beziehung werfen Sabine Remy-Schwabenthan und Walter Schels in ihrem Buch „Die Seele der Tiere: Gesichter. Gefühle. Geschichten“. Sabine Schwabenthan beschreibt anhand von Mythen, Sagen, Märchen und Volksweisheiten den Charakter verschiedener Tiere

und zeigt, wie sich das Verhältnis zwischen Mensch und Tier im Lauf der Zeit verändert hat. Die Texte werden von außergewöhnlichen Bildern des renommierten Fotografen Walter Schels untermalt, der mehr als 70 Tierpersönlichkeiten abgelichtet hat. Das Buch ist im Bassermann Verlag erschienen.

einem der Hunde oder einem Meerschweinchen aufs Zimmer oder bucht einen Tier-Besuchsdienst.

LAUTES GESCHNATTER IM HAUS BRITZ

Im zwölf Kilometer entfernten Haus Britz ist derweil lautes Geschnatter zu hören: Edith Grabow füttert die hungrige Laufentenschar. Paulinchen, Oskar 1, Oskar 2 und Hermelinchen heißen die vier Tiere, die sich auf dem Gelände frei bewegen dürfen. Denn Laufenten sind zwar lebhaft und aufmerksam, sie laufen schnell und schwimmen gerne – fliegen können sie allerdings nicht. Mit etwas Geduld werden Laufenten sehr zutraulich und Edith Grabow legte sich mächtig dafür ins Zeug: „Als die Enten Eier legten war ich immer bei ihnen und lockte sie mit gekochten Eiern, dadurch haben sie sich mir angeschlossen und so blieb es bis heute.“

Die 86-Jährige genießt das Hegen und Pflegen sowie das Streicheln und Beobachten. Liebe und Treue sind die Eigenschaften, die sie an Tieren besonders schätzt. Auch wenn einer der Erpel mal frech wird und sie oder jemand anderen in die Wade zwickt. Für Edith Grabow, die selbst immer Tiere hatte und schon als Kind oft Ferien auf dem Bauernhof machte, ist die Möglichkeit, mit Tieren zusammen leben zu können, ein großer Gewinn.

ROLLE IN DEN FEIERABEND

Wieder zurück im Haus Rhinstraße: Mandy König hat Feierabend und packt ihre Sachen. Doch bevor es nach Hause geht, zeigt Bruno im Foyer ein paar Bewohnerinnen und Bewohnern noch eine Rolle und andere Tricks, während Giesela ihre Feierabendrunde dreht. Günter Donau streichelt sie zum Abschied und verstaubt schon mal die Leckerlis für morgen Früh in seiner Tasche. ○

Tiere wirken wie Türöffner

Tiere tun uns gut. Sie beruhigen uns, heben unsere Stimmung und verbinden uns mit anderen Menschen. Warum das besonders im Alter der Fall ist, erklärt uns Prof. Dr. Sabrina Naber, Expertin für tiergestützte Interventionen.

Meine Hauptstadtpflege: Was geben uns Tiere, was uns Menschen nicht geben können?

Prof. Dr. Sabrina Naber: Tiere nehmen uns an, wie wir sind. Sie gucken nicht komisch, sie bewerten nicht, sie vergleichen sich nicht mit uns. Das ist angenehm und auch sehr entspannend für uns Menschen.

Das heißt, ganz allgemein gesprochen, Tiere tun uns Menschen gut?

In den meisten Fällen – ja. Wichtig ist, bei jedem Menschen auf die persönliche Geschichte zu achten. Nicht jede oder jeder hat zu jedem Tier eine Affinität. Hat jemand beispielsweise schlechte Erfahrungen mit Hunden gemacht, kommt bei einem Aufeinandertreffen von Mensch und Tier möglicherweise Stress auf. Oder wenn jemand ein Tier als reines Nutztier ansieht, ist es womöglich kaum nachvollziehbar, warum ein Hund auf dem Kissen im Wohnzimmer liegen darf. Besteht aber eine Zuneigung zum Tier, wirkt sich eine Begegnung positiv aus. Das zeigt sich gerade bei älteren Menschen.

Inwiefern?

Die Sinneswahrnehmungen werden aktiviert und die motorischen sowie kognitiven Fähigkeiten geschult. Das Tier fühlt sich warm an, es ist lebendig, es riecht nach Tier. Die Menschen sprechen mit den Tieren, sie bewegen sich mit ihnen oder strecken sich, um sie berühren zu können. Zusätzlich wecken diese Begegnungen gerade bei älteren Menschen Erinnerungen und lassen sie untereinander ins Gespräch kommen – auch bei demenzkranken Menschen ist das der Fall.

Dazu haben Sie eine Studie in Berliner Demenz-WGs durchgeführt. Worum ging es genau?

Ich wollte herausfinden, wie sich der Kontakt zu Tieren auf Demenzkranke auswirkt. In Zusammenarbeit mit dem Verein Leben mit Tieren e. V. gab es über 1,5 Jahre lang regelmäßige Besuche mit Hunden in Berliner Demenz-WGs. Es hat sich gezeigt, dass dies die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner fördert. Die Tiere wirken als Türöffner, sie schaffen Aufmerksamkeit und fördern das Interesse der demenzkranken Menschen. Über die Hundebesuche und die damit verbundenen persönlichen Erinnerungen kamen die Bewohnenden ins Gespräch, sogar diejenigen, die sonst eher Probleme mit dem Sprechen haben, beteiligten sich. Insgesamt förderten die Hundebesuche die sozialen Kontakte und steigerten das Wohlbefinden.

Welche weiteren Wirkungen sind Ihnen bekannt?

Es gibt wissenschaftliche Untersuchungen zu den bio-psycho-sozialen Wirkungen. Beispielsweise beruhigen Tiere, die Herzfrequenz wird nachweislich reduziert und Stress gemindert. Die Nähe und der Körperkontakt zu Tieren lassen motorische Unruhen abnehmen. Der Umgang mit Tieren bringt Freude und fördert die Lebensqualität. Und die große soziale Komponente, dass Tiere Menschen miteinander ins Gespräch bringen und soziale Kontakte fördern.

Wie lassen sich Tiere in den Alltag einer Pflegeeinrichtung integrieren?

Es gibt Besuchsdienste, bei denen meist Ehrenamtliche ihre ausgebildeten



Prof. Dr. Sabrina Naber

Professorin für Soziale Arbeit an der IU Internationale Hochschule in Münster, Expertin für tiergestützte Interventionen

Tiere mitbringen. Das sind nicht nur Hunde, auch Meerschweinchen oder Minischweine kommen zum Einsatz. Ich habe sogar schon Alpakas gesehen, die es gewohnt sind, Fahrstuhl zu fahren. In einigen Häusern sind zudem „Heimtiere“ erlaubt. Wichtig ist, dass das Tierwohl immer an erster Stelle steht, denn nur positive Begegnungen zu Tieren können positive Wirkungen auf Menschen ausüben. Die Tiere sollten in den Einrichtungen daher nicht nur nebenher laufen, sondern artgerecht gehalten werden.

Würden Sie einen noch stärkeren Einsatz von Tieren in Pflegeheimen begrüßen?

Wenn alle Beteiligten hinter einem Tiereinsatz stehen und alles professionell gestaltet wird – auf jeden Fall. Meiner Meinung nach werden tiergestützte Interventionen leider immer noch zu wenig eingesetzt. Dabei können Tiere die Lebensqualität von Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohnern steigern und noch so vieles mehr. ○

Stadt der Engel

Los Angeles

Die US-amerikanische Stadt Los Angeles ist vor allem als Filmmetropole bekannt. Sie ist mit Hollywood aber nicht nur kulturelles Zentrum Kaliforniens, sondern auch eine wichtige Uni-Stadt und weltgrößter Standort der Flugzeug- und Raumfahrtindustrie.



Neue Serie



Berlins
Partnerstädte

Als der spanische Gouverneur Felipe de Neve am 4. September 1781 die Stadt El Pueblo de la Reina de Los Ángeles („Das Dorf der Königin der Engel“) gründete, konnte niemand ahnen, wie rasant sich die Stadt an der Westküste der USA entwickeln würde. Heute zählt L.A. fast vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Zum Vergleich: Anfang des 20. Jahrhunderts waren es nur etwa 100.000.

HOLLYWOOD SIGN

Ein Grund für die Bevölkerungsexplosion ist die Ansiedlung von Filmschaffenden in den 1920er-Jahren. Die ersten großen Studios entstanden im Stadtteil Hollywood, der zum Synonym für kommerzielle Kinoproduktionen wurde. Alle berühmten Schauspielerinnen und Schauspieler drehten hier. Später kamen auch Musikverlage und das Fernsehen in die Stadt. In den Hügeln des Stadtteils befindet sich der legendäre Schriftzug „Hollywood“. Ursprünglich wurde er von einer Maklerfirma im Jahr 1923 aufgestellt und lautete „Hollywoodland“. Mit ihm sollte der Kauf von Grundstücken in dem damals dünn besiedelten Stadtteil beworben werden. Die Filmindustrie nutzte den Schriftzug als Markenzeichen. Er wurde so zu einem Symbol der Stadt.

VENICE BEACH

Licht und Wärme gefielen nicht nur den Filmschaffenden in Hollywood, auch im Stadtteil Venice sorgt das milde Klima fast ganzjährig für einen vollen Strand: den Venice Beach. Während sich Touristinnen und Touristen sonnen, einen der zahlreichen Souvenirshops aufsuchen oder die Graffiti-Galerie in Strandnähe ansehen, geht es im Venice Skatepark hoch her. Hier zeigen Menschen auf Skateboards ihr Können. Nebenan locken Volleyball-, Basketball- und Tennisplätze Sportbegeisterte an. Am „Muscle Beach“, also dem Muskelstrand, trainieren Bodybuilderinnen und Bodybuilder. Und bekommen so manch staunende Blicke. ○

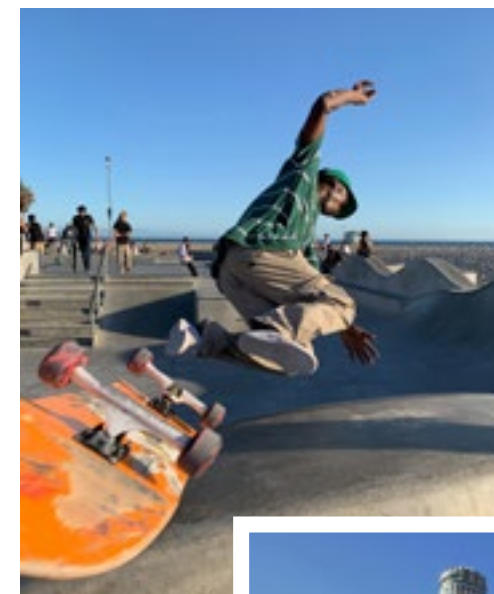


Foto links: Zuschauen lohnt sich im Venice Skatepark

Foto unten: Bürogebäude in Downtown

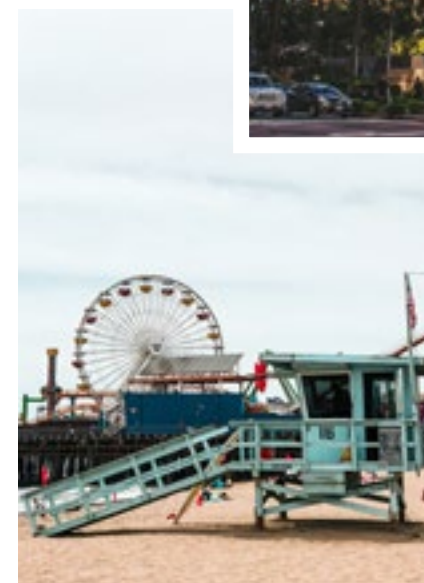


Foto oben: Santa Monica Pier mit Freizeitpark und Riesenrad



Die Städtepartnerschaft

Besteht seit 27. Juni 1967

Basiert auf Initiative von Berliner Emigrantinnen und Emigranten aus der Filmbranche

2017 wurde 50-jährige Bestehen mit gegenseitigen Besuchen der Bürgermeister gefeiert

Corona-Pandemie und Einreiseverbote belasten Freundschaft

Fortsetzung folgt: TV-Serien von damals

Erinnern Sie sich noch an das Fernsehen der 70er- und 80er-Jahre? Damals, als Deutschland noch geteilt war und es keine Privatsender geschweige denn Netflix und Co. gab? Das Fernsehen war ein anderes und Serien spielten eine wichtige Rolle.

Das Fernsehprogramm bestand für Westdeutsche früher aus ARD, ZDF und einem dritten Programm. In der DDR zeigte das staatliche Fernsehen auf zwei Sendern, (Deutscher Fernsehfunke 1 und 2, später Fernsehen der DDR) Politik-, Unterhaltung-, Sport- und Ratgeber-Sendungen.

Vielleicht auch gerade weil es im Vergleich zu heute nur so wenige Sender gab, waren TV-Serien in Ost und West sehr beliebt. Viele Zuschauerinnen und Zuschauer mochten das Erzählen von Geschichten über mehrere Folgen hinweg. Statt einfach wie heute auf die nächste Folge zu klicken, mussten wir alle zu einer festen Uhrzeit an einem bestimmten Tag vor dem Fernseher sitzen. Nur dann wurde die Fortsetzung gezeigt. Und so versammelte sich die Familie regelmäßig gemeinsam um das TV-Gerät. Wer den Termin der Ausstrahlung von „Denver Clan“, „Dallas“ oder „Polizeiruf 110“ verpasste, musste hoffen, dass der nächste Teil seiner Lieblingsserie zu einem

späteren Zeitpunkt noch einmal wiederholt wird. Oft war das in den späten Abendstunden der Fall. Fernzusehen war damit eine verbindliche, fast schon ernste Sache.

Das Fernsehen der DDR verschwand mit der Wiedervereinigung, doch einige alte Sendungen werden immer mal wieder im MDR gezeigt. Auch online bietet der Sender viele interessante Fakten um Ostlegenden wie Fernsehkoch Kurt Drummer („Der Fernsehkoch empfiehlt“), das Sandmännchen oder die Ansagerinnen Cornelia Nossek und Andrea Horn.

Jugendliche von heute können sich über diese Art des Medienkonsums nur wundern. Sie schauen selten „lineares Fernsehen“, sondern sind es gewohnt, dass in Mediatheken der Fernsehsender oder bei den Streamingdiensten Serien digital nahezu jederzeit und von jedem Ort der Welt abrufbar sind. Benötigt wird dazu lediglich eine stabile Internetleitung. Wir erinnern uns auf der rechten Seite an drei Serien-Klassiker. ○



Dallas

Neben dem „Denver-Clan“ war in den 1980er-Jahren vor allen Dingen „Dallas“ beliebt. In der in den USA produzierten TV-Serie stehen die Eskapaden der Familie Ewing im Mittelpunkt. In 357 Folgen und drei Filmen ist es J.R. Ewing, gespielt von Larry Hagman, dem kein Trick zu fies und keine Straftat zu heikel ist. Wie beim Denver-Clan geht es den Protagonisten um Geld, Macht und Öl. Namensgebend für die 14 Staffeln umfassende Serie war die texanische Stadt Dallas. In Deutschland zeigte die ARD immer dienstags eine neue Folge. In der Spitze saßen 15 Millionen Menschen vor den TV-Geräten.



Der Denver-Clan (Originaltitel: Dynasty)

Im „Denver-Clan“ dreht sich alles um Intrigen und Streitigkeiten der Familien Carrington und Colby. Besonders die Figur der Alexis Colby, gespielt von Joan Collins, ist vielen noch in Erinnerung. Die Ex-Frau des Öl-Multimillionärs Blake Carrington führt einen Rachezug gegen ihn und schreckt dabei vor Nichts zurück. Die US-amerikanische Serie aus den Jahren 1981 bis 1989 war auch in Deutschland ein riesiger Erfolg. Seit Oktober 2017 gibt es eine Neuauflage der Serie mit ähnlicher Handlung bei Netflix zu sehen.



Zahn um Zahn

Menschen, die in der DDR groß geworden sind, kennen vielleicht noch die Arzt-Serie „Zahn um Zahn“ aus den Jahren 1985 bis 1988. In der Zahnarztpraxis von Dr. Alexander Wittkugel geht es hoch her. Das Temperament des Arztes bringt ihn immer wieder in unangenehme Situationen. Sprechstundenhilfe „Häppchen“ steht ihm klärend zur Seite und kümmert sich darum, die Dinge wieder zu richten. In einer Folge hilft sie sogar bei einer Geburt, da es eine hochschwangere Patientin nicht mehr ins Krankenhaus schafft. Die Serie war in der DDR so erfolgreich, dass sie von ursprünglich sieben auf 21 Folgen verlängert wurde. Der MDR wiederholte die Serie mehrfach, zuletzt im Jahr 2018.



Serien heute

Netflix, Amazon Prime, Disney Plus: Eine schier unendliche Auswahl an Serien bieten Streaming-Plattformen. Daher gibt es heute nicht mehr die eine Serie, die jede und jeder kennt. Eine Ausnahme bildet „Grey's Anatomy“. Die Krankenhausserie läuft bereits seit März 2005 – mittlerweile in der 18. Staffel. Und ein Ende ist nicht in Sicht ...

Essen weckt Emotionen

Menschen essen, um satt zu werden und genügend Nährstoffe aufzunehmen. Das stimmt, aber es ist noch so viel mehr. Essen macht glücklich, weckt Erinnerungen an früher und verbindet mit anderen Menschen.



An Geburtstagen kommt die Familie zusammen, es gibt Kaffee und Kuchen. Zu Weihnachten erinnern sich Kinder, Eltern und Großeltern über Braten oder Kartoffelsalat an das vergangene Jahr. Viele Familien haben ihre Bräuche, mit denen sie Feiertage begehen. Auffällig ist: Bei vielen stehen gemeinsame Mahlzeiten im Mittelpunkt. Denn Essen dient nicht nur der Nährstoffaufnahme, sondern ist vielmehr ein soziales und emotionales Ereignis. Auch abseits von Feiertagen bringen Mahlzeiten Menschen im Alltag zusammen. Ob im Kindergarten, an der Familientafel oder in den Vivantes Hauptstadtpflege Häusern. Zusammen isst es sich einfach besser als allein!

„Das Ziel ist, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner so lange wie möglich selbstständig essen.“

OBERSTES ZIEL IST SELBSTSTÄNDIGKEIT

In den Hauptstadtpflege Häusern wird so lange wie möglich eine normale Ess- und Tischkultur beibehalten. „Das Essen angereicht zu bekommen, macht ganz viel Motivation kaputt“, erklärt Nadine Jaenisch, Leiterin des Hauswirtschaftsmanagements. „Das Ziel ist, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner so lange wie möglich selbstständig essen.“ Daher legt Jaenisch viel Wert auf das nach Knigge korrekte Eindecken des Tisches. So können sich auch Menschen mit Sehbeeinträchtigungen gut zurechtfinden und selbstständig in Gemeinschaft essen.

Gleiches gilt für die Anordnung der Speisen auf dem Teller: Hauptkomponente, Gemüse und Sättigungsbeilage befinden sich immer an derselben Stelle. „Decken wir ausnahmsweise den Tisch anders ein oder stellen die Teller anders hin, registrieren die Bewohnerinnen und Bewohner dies sofort. Sie korrigieren die Lage des Bestecks oder drehen den Teller, bis sich alles am gewohnten Platz befindet“, berichtet Jaenisch. Vor der Corona-Pandemie stellten die Mitarbeitenden der Hauptstadtpflege Häuser die Speisen teilweise

auch in großen Schüsseln direkt auf die Tafel, anstatt sie auf Tellern anzurichten. Der so nachempfundene Familientisch vermittelt ein Gefühl von Zuhause und Verbundenheit.

ERNÄHRUNGSGEWOHNHEITEN BLEIBEN

EIN LEBEN LANG

Mahlzeiten haben neben der Nährstoffaufnahme noch eine weitere praktische Funktion. Sie strukturieren den Tag. Morgens, mittags und abends – die festen Zeiten sind Anhaltspunkte, gerade für ältere Menschen ohne Arbeitsalltag. Andererseits kann es auch vorkommen, dass der übliche Tagesrhythmus nicht zu dem der Seniorinnen und Senioren passt. Etwa durch eine lange ausgeübte Berufstätigkeit als Bäcker oder die Vorliebe zum Ausschlafen. „Wir bemühen uns soweit es geht, auf die Wünsche einzugehen und verschieben beispielsweise bei denjenigen, die ausschlafen möchten, das Frühstück“, zeigt Jaenisch die individuellen Bedürfnisse auf.

Oftmals gehen die Ernährungsgewohnheiten von Erwachsenen sogar auf die Kindheit zurück. Die Lieblingsgerichte von früher stehen nicht selten auch Jahrzehnte später ganz oben auf der Wunschliste. In Koch- und Backgruppen bereiten Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende diese zu und essen gemeinsam. Manchmal unterstützen auch die Angehörigen und Freunde, indem sie die Lieblingsgerichte bei ihren Besuchen mitbringen. Dann kommt beides zusammen: Die Leibspeise, die Emotionen weckt, und die Gesellschaft, welche das Essen noch schöner macht. ○

Beratung

Für Fragen zum Thema Ernährung bei der Vivantes Hauptstadtpflege stehen Ihnen die Leiterin des Hauswirtschaftsmanagements sowie eine Ernährungsmanagerin gerne zur Verfügung.

Nadine Jaenisch
0151 264 68 647 oder
per Mail nadine.jaenisch@vivantes.de

Irene Kneissl
0151 163 18 846 oder
per Mail irene.kneissl@vivantes.de

Vivantes gründet Diversity Rat

Toleranz, Fairness und Chancengleichheit – Ein Diversity-Rat als neu geschaffenes konzernübergreifendes Netzwerk leistet einen Beitrag für noch mehr Vielfalt und Inklusion.

So weltoffen wie unsere Stadt Berlin versteht sich auch Vivantes – drittgrößter Arbeitgeber in der Hauptstadt und Deutschlands größtes kommunales Gesundheitsunternehmen. Die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt im Jahr 2010 sowie der Arbeitgeberdeklaration #positivarbeiten 2019, die sich für ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld für HIV-positive Beschäftigte einsetzt, stehen für die offene Unternehmenskultur, die Vivantes auszeichnet. Ebenso wie der Erhalt des Berliner Inklusionspreises für vorbildhafte Inklusion von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderung vor zwei Jahren. Im Unternehmensleitbild und der „Unternehmensstrategie 2030“, ist der Wert der Vielfalt fest verankert.

VIELFALT HAT VIELE EBENEN

Mit der Gründung eines konzernweiten Diversity-Rates geht Vivantes jetzt den nächsten Schritt. Initiiert wurde er von Maria-Barbara Naumann – die Ärztin arbeitet seit mehr als 40 Jahren im Unternehmen. Neben ihren Aufgaben als Sprecherin der Ärztlichen Direktor*innen und Chefärztin der Rettungsstelle im Vivantes Klinikum Kaulsdorf fungiert sie seit Mai 2020 auch als ehrenamtliche Beauftragte für Diversity und Antidiskriminierung und seit Sommer 2021 als Vorsitzende des neu gegründeten Netzwerkes. „Nicht nur Vivantes wird davon profitieren, sondern auch die Berliner Stadtgesellschaft als Ganzes“, prophezeit Maria-Barbara Naumann.

„Unser Ziel ist es, die vielfältigen Diversity-Dimensionen in einer Art Think Tank (Denkfabrik; Anm. d. Red.) zu bündeln. Wir möchten die Bedürfnisse aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfahren und verstehen, sie in den unternehmerischen Gestaltungsprozess einbinden sowie den gesamten Themenkomplex noch vernetzter betrachten“, erläutert Dorothea Schmidt, Personalgeschäftsführerin bei Vivantes und Schirmherrin des Rates, die Pläne. Dahinter steht die Absicht, die „Schwarmintelligenz“ der Mitarbeitenden zu nutzen und damit auch transparent zu machen, dass der Vielfaltsgedanke viele Ebenen hat. „Bei uns soll sich jede



und jeder Einzelne willkommen fühlen. Als Teil unseres Vivantes Netzwerks und mit dem Wissen: Ganz gleich, woher ich komme, was ich glaube, wen ich liebe – hier finde ich meinen Platz und Sorge gemeinsam mit anderen dafür, dass sich die Patient*innen bestmöglich versorgt fühlen“, ergänzt Dorothea Schmidt. Vivantes setzt sich gegen jedwede Form der Diskriminierung ein und verpflichtet sich, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem alle Wertschätzung erfahren, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

GENDERINKLUSIVE SPRACHE UND FRAUENFÖRDERUNG

Nach Meinung von Dr. Eva Müller-Dannecker, Leiterin des Vivantes Ressorts für Personal- und Organisationsentwicklung, gehört dazu auch die gendergerechte oder genderinklusive Sprache: „Gleichstellung von Menschen beginnt beim Sprechen. Bei der genderinklusive Sprache geht es Vivantes nicht nur um die Vielfalt als Wert, sondern auch darum, alle rund 17.800 Menschen im Unternehmen zu erreichen. Alle Mitarbeitenden sollen sich repräsentiert fühlen – auch potenziell neue Kolleginnen und Kollegen. Bereits vor vier Jahren erstellte Vivantes einen Leitfaden für gendergerechte Sprache als Empfehlung, der gerade im Rahmen überarbeitet wird.“ Ebenfalls im Fokus: die Förderung von Frauen in Führungspositionen. „Etwa 72 Prozent unserer Mitarbeiter*innen sind Frauen. Doch der Anteil, insbesondere bei ärztlichen Führungspositionen, liegt immer noch bei unterhalb von 50 Prozent, Vivantes will hier den Frauenanteil erhöhen“, formuliert Dr. Eva Müller-Dannecker das gesetzte Ziel. Ein Frauenförderplan mit Mentoring-Programmen für Ärztinnen, die Einführung flexibler Arbeitszeit- und Führungsmodelle sowie ein umfangreiches Weiterbildungsangebot unterstützen hier bereits erfolgreich mit Maßnahmen. Vivantes birgt einen großen Schatz an Vielfalt: Die knapp 18.000 Mitarbeitenden kommen aus 124 verschiedenen Nationen. Geprägt von unterschiedlichen Lebenserfahrungen und Perspektiven tragen sie erheblich zum Erfolg des Berliner Krankenhauskonzerns bei. ○

Schwedenrätsel

Halten Sie Ihre grauen Zellen fit! Sudoku, Quiz oder Rätsel – Denksport ist ein Plus für den Kopf. Finden Sie die Lösung?

Trockenheit	Rand eines Gewässers	Ausgleich, Entschädigung	Gerte	sauber, unbeschmutzt	↘	sich fast gleichen	↘	Staat in Osteuropa	Teilzahlung	↘	Himmelsrichtung	Laubbaum, Ruster	zu keiner Zeit	weit weg gelegene Gegend	↘	Fabrik	lediglich
→					○1	Lehrgang	→				taktlos, grob			○6			
ehemals	→							Künstlerwerkstatt		○9						Bindewort	
eine Baltin	→		○4			Spaltwerkzeug für Holz	→			Falschaussage (Zwangslage)	→	ein Planet					
→						Blutgefäß		Wasser-vogel				Krümmung, Kurve		wie von Sinnen, verrückt			bevor
Augenflüssigkeit	Rad-mittelstück		wider-willig		feste Erdoberfläche	→			Entstehungsplatz e. Filmes		Verkaufschlager	→	alle zwei				
→									○2	Dreimannkapelle				Urgrömmutter (Kosewort)			Gießgefäß mit Henkel
Hilfsmittel zum Feuer-machen		Sammlung von Schriftstücken		Trinkgefäß	Platzmangel, Raumnot	→		Nacht-vogel			○7	Salat-Gemüse-pflanze					
Maschine für Erdarbeiten	→						luftförmiger Stoff		tiefer als etwas					afrikanischer Strom			unbestimmter Artikel
→			○5			germanisches Volk	→					Klosterfrau				○3	
sich recken und dehnen	transportabel	→								Kosmetikartikel; Salbe	→		sehr kurze Kleidung				
Handmähgerät	→			○8		männliches Rind, Bulle	→					tuschen, zeichnen					

Ihre Lösung

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

ZUM AUSMALEN



30 Tage Urlaub? Ja – bei uns.

Kommen Sie als **Pflegefachkraft oder Pflegehelfer*in** zu uns in die Altenpflege. Hier geht das.

Direkt bewerben:
bewerbung@hier-geht-das.de
Noch Fragen? Infos und Beratung:
(030) 130 11 18 30

**Faire Entlohnung.
Sicherer Job.
Kurzer Arbeitsweg.**

Der neue Taigo

Charakter.
Everyday.

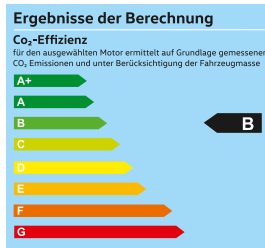


Jetzt bei uns bestellbar.

Unser Leasingangebot für Privatkunden

Taigo Life 1,0 l TSI OPF 70 kW (95 PS) 5-Gang

Kraftstoffverbrauch (NEFZ): innerorts: 6,0 l/100 km, außerorts: 4,0 l/100 km, kombiniert 4,7 l/100 km;
CO₂ Emissionen kombiniert: 108 g/km, Effizienzklasse B
Kraftstoffverbrauch in l/100 km (WLTP): kombiniert: 5,5; sehr langsam: 6,7; langsam: 5,1; schnell: 4,7;
sehr schnell: 5,9; CO₂-Emission kombiniert: 124 g/km
Energieträgerkosten bei einer Laufleistung von 20.000 km
Kraftstoffkosten 1.212,60 EUR
Kraftstoffpreis von 1,290 EUR



Lackierung: Ascotgrau

Innendesign: Titanschwarz/Titanschwarz/Schwarz/ Ceramique

Ausstattungs Highlights: Mittelarmlehne, Multifunktionslenkrad in Leder, Einparkhilfe - Warnsignale bei Hindernissen im Front- und Heckbereich, Spurhalteassistent "Lane Assist", 2 USB-C-Schnittstellen vorn, App-Connect, Digital Cockpit, Digitaler Radioempfang DAB+, Radio "Composition", Telefonschnittstelle, Klimaanlage mit Aktiv-Kombifilter, Außenspiegel elektrisch einstell-, anklapp- und beheizbar, mit Beifahrerspiegelabsenkung, LED-Scheinwerfer mit Tagfahrlicht, 4 Leichtmetallräder "Belmopan" 6 J x 16, uvm.

Nettodarlehensbetrag:	22.440,00 €
Sonderzahlung:	2.890,00 €
Sollzinssatz (gebunden):	p.a. 2,03 %
effektiver Jahreszins:	2,03 %
Laufzeit:	36 Monate
jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Gesamtbetrag:	9.694,00 €
36 monatliche Leasingraten:	189,00 €

Ein Angebot für Privatkunden (ausgenommen Sonderabnehmer) der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein Widerrufsrecht für Verbraucher. Der Preis versteht sich inkl. der gesetzlichen MwSt., Werksauslieferung Wolfsburg und zzgl. Zulassung. Angebot gültig bis 31.12.2021. Abbildungen enthalten Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand 08/2021

Volkswagen Automobile Berlin GmbH



TEMPELHOF: OBERLANDSTRASSE 39-41, 12099 BERLIN, TEL. 030 / 8908 1022, VERKAUF-TEMPELHOF@VW-AB.DE

CHARLOTTENBURG: FRANKLINSTRASSE 5, 10587 BERLIN, TEL. 030 / 8908 1333, VERKAUF-CHARLOTTENBURG@VW-AB.DE

SPANDAU: AM JULIUSTURM 10, 13599 BERLIN, TEL. 030 / 8908 1422, VERKAUF-SPANDAU@VW-AB.DE

ZEHLENDORF: GOERZALLEE 251, 14167 BERLIN, TEL. 030 / 8908 1622, VERKAUF-ZEHLENDORF@VW-AB.DE

TEGEL: BERLINER STRASSE 68, 13507 BERLIN, TEL. 030 / 8908 1822, VERKAUF-TEGEL@VW-AB.DE

MARZAHN: MARZAHNER CHAUSSEE 234, 12681 BERLIN, TEL. 030 / 8908 2022, VERKAUF-MARZAHN@VW-AB.DE

SEAT ZENTRUM BERLIN: PRENZLAUER PROMENADE 46, 13089 BERLIN, TEL: 030 / 8908 2244, VERKAUF-SEAT@VW-AB.DE

SITZ BERLIN, AG CHARLOTTENBURG, HRB 54308, GF: ANDREAS WAPPLER, HENRI STRÜBING, UST.-IDNR: De243910510 WWW.VW-AB.DE